

Fond sitzen vier große ovale Medaillons, in denen die allegorischen Gestalten der „Gefühle“ in der Tracht des 17. Jahrhunderts stehen. Im Hintergrunde sind italienische Landschaften sichtbar. Die Inschriften an den Medaillons sind dänisch. Die Zeichnung ist flott und im Renaissancestil ausgeführt.

Zum Schluß folgten allerhand Plattsticharbeiten des 18. Jahrhunderts und unter diesen das Vollendetste und Seltenste dieser Kunst, eine wirkliche Nadelmalerei, welche sich leider nur in mehreren Fragmenten erhalten hat. Die Arbeit ist unvollendet und war für eine Tapete bestimmt. Das Prachtstück stellt in bunter Seide einen römischen Triumphator dar, rechts neben ihm die den Lorbeer spendende Viktoria, links unten die die Thaten aufzeichnende Geschichte. E. K.

Aus den Haager Archiven.

Von A. Bre dius.

XII.

C. A. Renesse.

Wenn es auch nicht viel ist, was ich über diesen Rembrandt-Schüler fand, ist es doch der Mühe wert, hier veröffentlicht zu werden. Der Erste, welcher etwas ausführlicher von Renesse spricht, ist Vosmaer in seinem „Rembrandt“ (S. 295). Ich muß dem verehrten Verfasser aber widersprechen, wenn er sagt: Le A peut provenir de van, und behauptet, Renesse's Zeichnungen seien nur mit C. bezeichnet. Auch kenne ich schon eine Zeichnung in der Albertina von ihm, bezeichnet: C. A. Renesse inventor et fecit 1633.*) Diese schwache Zeichnung, wohl aus des Meisters Jugend, hat noch gar keine Spur von Rembrandtschem Einfluß. Sie stellt zwei Verurteilte dar (Kriegsgefangene?), die um Gnade stehen. Kreide auf Pergament.

Eine zweite ähnliche Zeichnung in der Albertina stellt eine Lagerszene dar. Ein Gefangener, an einen Pfahl gebunden, wird erschossen. Dieses Blatt ist besser, kräftiger gezeichnet. Bez.: C. A. Renesse inventor 1642. Die beiden Zeichnungen machen den Eindruck, als seien sie nach dem Leben gemacht, als habe der Zeichner das rohe Kriegsleben persönlich gekannt.

Renesse war wahrscheinlich mehr Liebhaber als Künstler von Profession. Er gehörte einer ansehnlichen Utrechter Familie an; und es scheint, daß viele von Renesse's Werken von derselben aufbewahrt wurden. Vosmaer kommt das Verdienst zu, bewiesen zu haben, daß das große Familienbildnis, auf dem der Meister sich selbst gemalt hat, und welches noch bis vor kurzem in der Galerie Czernin in Wien als Rembrandt hing,

*) Vosmaer sagt nämlich: Les dates de ses oeuvres se trouvent entre 1649 et 69.

von Renesse ist. Ich fand dieses bestätigt in dem nachfolgenden Inventar, das ich in dem Archief der Weesen Momboirkamers fand und welches ich hier abschriftlich mitteile:

Inventaris van Constantyn Jacob van Renesse, Advokaat, overleden in den Haag 1781.

Een bergachtig landschap met beeldjes door Poelenburg.

Een boerenfamilie int gebed aen de tafel door J. Steen.

Fraaij landschap met een jager, vrouw en kinderen door Mijtns.

Een bataille door H. Verschuring. Een dito.

Een vrouw, die haar zelve zoekt omt leven te brengen door van der Wildt.

Een oud man levensgroot, zittende te lezen met een bril op de neus. Door C. Renesse, op doek.

Twee landschapjes door D. Vertangen, op Koper.

Een landschap met een Kasteel bij een rivier door P. Sonjé. Op paneel.

Een bloemstuk door Maria Oosterhout. (Wohl Oosterwijk.)

Spysingh in de woestijne door de Wet.

Een landschap door Outhuijs, op paneel.

Een familiestuk, verbeeldende een Concert van zeeve liefhebers, waaronder het pourtrait verbeeld met een teekenpen in de hand, door A. Renesse, fecit 1651. (Das Czerninsche Bild. Ich vermute, daß es auch C. A. bezeichnet gewesen ist: bei einer ordentlichen Reinigung des Bildes würde man gewiß Spuren der früheren Bezeichnung wiederfinden; vielleicht ist dieselbe bloß übermalt.)

Een te bed leggende vrouw door P. Quast.

Landschap met beesten door Berchem.

Een knielende vrouw met een kroon opgezeten door P. Horn 1641.

Teekeningen.

Een jongelingspourtrait met rood krijt en potlood geteekend A. Renesse f. 1669. (Vergl. van Eijnden en van der Willigen. I, S. 298.)

Een man op zijn studeerkamer bij het vuur zittend, door C. A. Renesse.

Een dootshoofd op een tafel met eenige boeken door C. A. Renesse. 1640.

Een teekening met potlood. C. Renesse fecit 1669.

Vier Koopere drukplaten in soort.

Zeven dito kleinder. (Alfo 11 Stück im ganzen.)

Ich glaube, daß es kaum mehr als 11 oder 12 Radierungen giebt, die man dem Renesse sicher zuschreibt.

Twee teekeningen in zwarte lijsten met glas daarvoor van A. Renesse.

De wapens van Renesse en Drabbe in een zwarte lijst.